

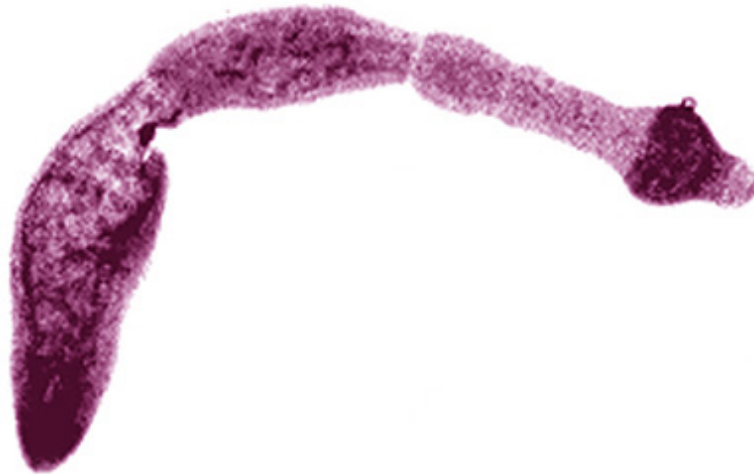
Fuchsbandwurm in Tirol besonders häufig

In Tirol und Vorarlberg sind österreichweit die meisten Füchse vom Fuchsbandwurm befallen. Besonders betroffen sind die Bezirke Innsbruck-Land, Schwaz und Kitzbühel. Trotz der Gefährlichkeit für den Menschen gibt es keinen Grund zur Panik.

Die Agentur für Ernährungssicherheit (AGES), und der Tiroler Jägerverband führten eine Fuchsbandwurm-Untersuchung durch. Laut dem untersuchenden Tierarzt von der AGES, Walter Glawischnig, seien 33 Prozent der untersuchten Tiere vom Fuchsbandwurm befallen gewesen. Das sei österreichweit der stärkste Befall und in Tirol und Vorarlberg gebe es auch die meisten Erkrankungsfälle bei Menschen.

Heilungschancen bei rechtzeitiger Entdeckung

Eine Fuchsbandwurminfektion war früher tödlich, heute bestehen bei rechtzeitigem Entdecken gute Heilungschancen. Über die Aufnahme der Eier durch den Menschen sei allerdings noch vieles unklar. Sie müsse über die Aufnahme von kontaminiertem Erdreich stattfinden, so Glawischnig. Im Fokus stehe auch der Hund, besonders mäusefressende Hunde könnten ideale Endwirte sein.



Foto/Grafik: Public Domain

Der Fuchsbandwurm wird etwa ein bis vier Millimeter lang

Eine Infektion über Beeren und Pilzen, auf denen Eier liegen könnten, sei laut Fachmeinungen auszuschließen, so Glawischnig. Entscheidend sei vielmehr die Entwurmung von Hunden und die Hygiene beim Menschen, dass man sich nach der Arbeit im Wald oder Garten die Hände oder Finger wäscht.

Blutuntersuchung für gefährdete Personengruppen

Wer viel im Freien ist und viel Kontakt mit Erde hat, dem rät Walter Glawischnig auch zur regelmäßigen Blutuntersuchung alle zwei bis drei Jahre. Insgesamt sei in Tirol trotz österreichweitem Rekord an Fuchsbandwurm vorkommen und Erkrankungen die Problematik ernst zu nehmen, aber es gebe keinen Grund zur Panik.

Link:

Verunsicherung nach Bandwurm-Todesfall <<http://tirol.orf.at/news/stories/2710076/>> (tirol.ORF.at; 10.5.2015)

Publiziert am 24.04.2017